

INTERPELLATION

**der UDC-Fraktion, durch die Grossräte Charles Clerc und Bruno Perroud (Suppl.),
betreffend Explosion der Gesundheitskosten: logische Entwicklung oder verborgene
Gründe? (17.06.2011) 1.176**

Am 1. Januar 2012 wird der neue Finanzierungsmodus der Spitäler in Kraft treten. Diese neue Praxis für die Berechnung der Spitalleistungen erhöht den Druck im Gesundheitssektor.

Es scheint nämlich, dass eine Explosion der Pflegekosten zu befürchten ist, was unweigerlich zu einer Erhöhung der Krankenkassenprämien führen wird. Der von den Kantonen bezahlte Anteil wird ebenfalls stark ansteigen. Gemäss der neuen Regelung werden nämlich die Steuern zur Deckung von mindestens 55 Prozent dieser Kosten dienen. Zahlreiche Kantone setzen sich dafür ein, Lösungen für dieses Problem zu finden.

Offenbar verschweigt man dabei aber ein vielleicht durchaus beachtungswürdiges Problem: Die Ausländer ohne Aufenthaltsbewilligung, die sich gegebenenfalls in den Schweizer und insbesondere in den Walliser Spitälern pflegen lassen, tragen zur Kostenerhöhung und zum altbekannten Problem des Personalmangels bei.

In diesem Zusammenhang gilt es klar zwischen den ausländischen Patienten, die in unser Land kommen und ihre Pflegeleistungen bezahlen, und jenen, die in erster Linie zu uns kommen, um von unserem grosszügigen Sozialsystem zu profitieren, zu unterscheiden.

Wie viele dieser Letzteren werden gepflegt, ohne Krankenkassenprämien zu zahlen, und missbrauchen damit ungestraft unser Gesundheitssystem?

Unsere Behörden müssen sich dringend dieses Problems bewusst werden und allenfalls die nötigen Korrekturmassnahmen ergreifen.

Wir möchten deshalb Folgendes wissen:

1. Wie viele ausländische Patienten wurden im Laufe der letzten fünf Jahre jährlich in den Walliser Spitälern (einschliesslich das Spital Chablais) gepflegt?
2. Wie viele dieser Patienten verfügen über eine gültige Aufenthaltsbewilligung und wie viele sind illegale Einwanderer?
3. Wie viele von den Patienten mit einer gültigen Aufenthaltsbewilligung verfügen über eine für die Deckung ihrer Spitalkosten ausreichend hohe Krankenversicherung?
4. Wie hoch sind gegebenenfalls die Restkosten, für welche die Walliser Steuerzahler oder Versicherten aufkommen müssen?

Sitten, den 17. Juni 2011
(14.55 Uhr)

UDC-Fraktion, durch
Charles Clerc, Grossrat
Bruno Perroud, Grossrat (Suppl.)